LITERATUR

IN HAMBURG

03

EDITORIAL

»Aber warum schreibt man denn Kunst?« Diese Frage zieht sich durch das gesamte Werk von Robert Musil. Für den österreichischen Schriftsteller war das deshalb so wichtig, weil die Literatur mit dem beginnenden 20. Jahrhundert plötzlich ein Legitimationsproblem hatte. Viele Deutungs- und Welterklärungsversuche wurden von den Naturwissenschaften, der Mathematik, der Psychoanalyse übernommen. Welche Aufgabe blieb da der Literatur? Robert Musil war überzeugt davon, dass »es Dinge gibt, die sich nicht wissenschaftlich erledigen lassen«, und mit dem Roman »Mann ohne Eigenschaften« unternahm er den Versuch, sie durch Literatur einzufangen. Der in Wien kurz vor dem Ersten Weltkrieg spielende Roman wurde ein Schlüsselwerk seiner Epoche und war ihr gleichzeitig weit voraus. Mit ihrem neuen Roman »Die Inkommensurablen« knüpft die junge österreichische Autorin Raphaela Edelbauer (01.03.) nun an Musil an, sie lädt mit einem stimmungsvollen historischen Setting und einer rasanten Geschichte zu einer sehr gegenwärtigen Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Massenmanipulation und -hysterie, wie wir sie auch heute immer wieder erleben. Gleichzeitig ist ihr Text gespickt mit theoretischen Exkursionen und operiert doch ständig nah an der Grenze von Traum und Wirklichkeit, bewegt sich also im ureigenen Spielfeld der Literatur. Ist es ein Zufall, dass bei gleich zwei weiteren neuen Romanen die Musilsche Frage mitschwingt? Das großartige Debüt »Was ihr nicht seht oder Die absolute Nutzlosigkeit des Mondes« von Magdalena Saiger (01.03.) erzählt von der auf den ersten Blick kuriosen Idee, ein Kunstwerk zu schaffen, das nur für sich selbst, für seine eigene Wahrheit und Schönheit realisiert werden soll. Und Peter Stamm (22.03.) bringt es nicht nur in seinem neuen Roman »In einer dunkelblauen Stunde« sehr treffend auf den Punkt, sondern inszeniert sein Verständnis von Literatur gleichzeitig auch noch in einem Dokumentarfilm. Abschließend kann man mit dieser März-Ausgabe wieder einmal ganz gelassen sagen, dass es heute zwar sehr viele Spielarten der Unterhaltung und noch mehr des Zeitvertreibs gibt, aber wer etwas über die Welt erfahren will, das ganz unverwechselbar ist, trifft die beste Wahl immer noch mit einem guten Buch.

Jürgen Abel

→ www.literaturinhamburg.de

01 MITTWOCH

UND DANN STEHT DA EIN HIRSCH

Es geht um etwas, das aus sich selbst heraus strahlt, das echt ist, wahr und darin unanfechtbar bleibt. Aber kann es das überhaupt geben oder ist es doch immer nur ein Ideal? In ihrem hochpoetischen, feinsinnig konstruierten und gleichzeitig sehr unterhaltenden Romandebüt »Was ihr nicht seht oder die absolute Nutzlosigkeit des Mondes« (Edition Nautilus) erzählt Magdalena Saiger von einem, der auszieht, ein ideales Kunstwerk zu schaffen. Es ist die Geschichte eines künstlerischen Amoklaufs. Für einen Auszug aus dem Manuskript wurde Magdalena Saiger 2020 mit einem Hamburger Literaturpreis ausgezeichnet.

Magdalena Saiger © Andreas Hornoff

Im »Kunstschönen« sah der Philosoph Friedrich Hegel einst die höchste »Entfaltung der Wahrheit«, in der »das sinnliche Scheinen der Idee« erfahren werden könne. Doch was wird aus einem so hehren Ideal in einer Welt, in der alle Lebensbereiche materiell durchleuchtet und von Kapitalinteressen fremdbestimmt sind? Das ist die Ausgangsfrage von Magdalena Saigers Debütroman, und ihr Protagonist, der selbst als »Souffleur« und »Geburtshelfer« großer Kunstereignisse tätig war, also genau weiß, wie sehr der Markt ein Kunstwerk prägt, gibt darauf eine radikale Antwort.

Mittwoch, 01.03.
Magdalena Saiger
»Was ihr nicht seht oder Die absolute Nutzlosigkeit des Mondes«
→ Buchhandlung Lüders, Heußweg 33, 19.00 Uhr, € 12,–

Am Anfang steht jedoch eine Erfahrung, die man, wieder mit einem Begriff Hegels, als »das Naturschöne« bezeichnen kann. Es ereilt den Erzähler an einer Endhaltestelle, in einer tristen Gegend, »schottergrau«, und dann steht da plötzlich ein Hirsch in all seiner königlichen Stattlichkeit. Die Begegnung beeindruckt ihn so sehr, dass sie zum Auslöser dafür wird, sein gut sortiertes Leben aufzugeben, um es ganz in den Dienst eines Kunstwerks zu stellen. Dessen Schönheit und Wahrhaftigkeit soll jedoch nicht durch grapschende Blicke entweiht werden, sondern ganz für sich bleiben.
In der verlassenen Maschinenhalle am Rande eines aufgegebenen Tagebaus in der Lausitz findet er einen Ort, der ihm geeignet scheint. Nur ein »selbst ernannter Wächter«, ein »Chronist ohne Feder, ein grober autodidaktischer Prediger für die Waldvögel«, den er nach dem Bildhauer Alberto Giacometti nennt, lebt dort noch, und erzählt ihm an unzähligen Abenden vom Leben in dem Dorf, das es einst hier gab, bevor es dem Tagebau weichen musste. So vergehen Wochen und Monate, in denen zuerst nur der Plan heranreift, ein riesiges Labyrinth aus Papier zu gestalten. Dann wird das Material beschafft, auch für Recherchen muss er sein Arbeitsexil mehrmals verlassen. Doch schließlich wächst es heran, das Werk. Magdalena Saiger begleitet das Entstehen des Labyrinths durch in den Text geschobene Tafeln, die, wie in einer Ausstellung, Hintergründe und Materialien erklären, bis sich erfüllt, was am Anfang prophezeit wird: Das riesige Labyrinth bleibt ein Kunstwerk, das »nie jemand sehen wird«. Und dennoch bleibt es in der Welt, in einem wundervollen Text, der davon erzählt, bis auch er am Ende ganz unprätentiös seine eigene Auflösung »in ungezähmt zartem Violett« beschwört.

»Mein Leben in deinem«
Jojo Moyes liest aus ihrem neuen Roman. Deutscher Text: Julia Nachtmann. Moderation: Anouk Schollähn.
→ Buchhandlung Heymann in der Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, € 19,–/ € 14,–

»MAN NENNT SIE: INKOMMENSURABLE«

In ihrem neuen Roman »Die Inkommensurablen« führt Raphaela Edelbauer an einen Kipppunkt des 20. Jahrhunderts. Es ist der 30. Juli 1914, und die pulsierende Weltmetropole Wien wird von einem kollektiven Rausch heimgesucht, mit dem vor allem das Bürgertum im Deutschen Reich und Österreich-Ungarn in den Ersten Weltkrieg taumelt. Während der Countdown zur Mobilmachung läuft, begleitet der Roman drei junge Menschen für 24 Stunden auf einer orgiastischen Tour d'Horizon durch Wien, bei der bald alle Gewissheiten auf dem Prüfstand stehen.

Raphaela Edelbauer © Apollinia Bitzan

Kollektive Bewusstseinszustände leuchtet Raphaela Edelbauer auch in ihren beiden bisherigen Romanen aus: In ihrem Debüt »Das flüssige Land«, »einem philosophisch-phantastischen Roman« (ORF), ist sie dem Umgang Österreichs mit seiner nationalsozialistischen Vergangenheit auf der Spur; um Künstliche Intelligenz geht es in ihrem fulminanten Science-Fiction-Roman »Dave«, für den sie mit dem Österreichischen Buchpreis ausgezeichnet wurde. Und vordergründig ist auch

Mittwoch, 01.03.
Raphaela Edelbauer
»Die Inkommensurablen«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 6,–

»Die Inkommensurablen« wieder ein Genre-Roman, lustvoll und höchst unterhaltend wird zum Auftakt ein historisches Panorama aufgefächert, das, wie sich am Ende zeigt, nur die Kulisse für eine sehr gegenwärtige Parallelaktion bildet.

In dem vom Weltgeist beseelten Wien, der vielsprachigen Metropole eines Vielvölkerstaates, kommt am 30. Juli 1914 der 17-jährige Bauernknecht Hans aus Tirol an, übernächtigt, überwältigt und auf dem Weg in die nächste Kaserne, wie alle vermuten, mit denen er ins Gespräch kommt. Doch tatsächlich zieht es ihn nicht in den Krieg, sondern in die Praxis von Helene Cheresch. Er hofft, bei der Psychoanalytikerin mit dem Fachgebiet »Massenhysterien und parapsychologische Affekte«, eine Psychoanalyse machen zu können, sie soll ihn von den »Gedankenechos« befreien, die ihn immer wieder heimsuchen. Die berühmte Analytikerin empfängt ihn auch tatsächlich und vertröstet ihn dann auf den kommenden Tag. Noch in der Praxis lernt er den adligen Offizier Adam und dann Klara kennen, die beide selbst dort in Behandlung und befreundet sind. Sie nehmen sich des Neulings ohne Unterkunft und Anschluss an und bilden, wie sich bald zeigt, als Trias einen repräsentativen Querschnitt der Gesellschaft ihrer Zeit.
Während Klara aus dem Wiener Lumpenproletariat stammt, gehört Adam zur Aristokratie und Hans steht für die bäuerliche Landbevölkerung. Doch es gibt etwas, das sie verbindet: Sie sind »Inkommensurable«, das heißt, auch wenn sie klar einer bestimmten gesellschaftlichen Schicht entsprechen, gibt es für sie, wie Klara erklärt, doch »kein gemeinsames Maß« mit ihren Herkunftsfamilien. Der früh verwaiste Hans erweist sich als vielbelesener Literaturkenner, Adam, der Sprössling einer zackigen Soldatendynastie, als hochbegabter und feinsinniger Musiker, und Klara soll am nächsten Tag als eine der ersten Frauen der Universität Wien im Fach Mathematik promoviert werden. Der Vortrag zu ihrer Promotion ist als Essay über die irrationalen Zahlen in den Roman integriert, Titel: »Die Inkommensurablen«. Doch als wie resilient erweisen sich diese drei Helden und Träumer gegenüber den Anfechtungen einer Masseneuphorie, wie verhalten sie sich dazu, wie gehen sie damit um?
Für eine Nacht schickt Raphaela Edelbauer sie auf eine Reise, um genau diese Fragen zu erkunden – und lässt keinen Zweifel daran, dass ihre »Inkommensurablen« doch Kinder ihrer Zeit sind. Gleich zum Auftakt kombiniert sie die Geschichte des Skandals um Schönbergs zweites Streichquartett, das 1908 in Wien uraufgeführt wurde und eine Zeitenwende in der Musik einleitete, mit einer handfesten Schlägerei der Konfliktparteien des kommenden Weltkrieges auf der Probebühne der Wiener Musikakademie. Mittendrin sind der Soldatensohn Adam, der Bauernknecht Hans und hinzu eilt die Mathematikerin Klara. Danach geraten sie direkt von einem großbürgerlichen Abendessen in einen babylonischen Underground, mit dem dieser Roman plötzlich in der Inszenierung einer rauschhaften queeren Gegenkultur ankommt.
Spätestens hier wird deutlich, dass Raphaela Edelbauer, auch wenn der Roman die historische Kulisse nie verlässt, stets die Gegenwart im Blick hat und Massensuggestionen, die uns heute umtreiben. Dass die »virtuose Diskurs-Jongleurin« (Helmut Böttiger) an Robert Musils großen Roman »Mann ohne Eigenschaften« anschließt, wird dabei fast zur Nebensache und ist doch ein Ereignis, denn mit ihren »Inkommensurablen« gibt Raphaela Edelbauer eine gültige Antwort darauf, was Literatur heute im besten Fall zum Verständnis der Welt beitragen kann.

02 DONNERSTAG

»Ganz schlechte Idee«
Die Autorin **Jenny-Mai Nuyen** und der Bestsellerautor **Markus Heitz** erzählen, wie aus einer ganz schlechten Idee doch noch eine gute Story werden kann. Gemeinsam mit dem Publikum entstehen live auf der Bühne Figuren und eine Geschichte mit Anfang, Mitte und Ende, die Bestsellerpotenzial haben soll.
→ Oetinger Kulturdeck, Max-Brauer-Allee 34, 19.00 Uhr, € 12,–

»Take That«
Anja Rützel liest aus ihrem Buch über ihre Lieblingsband »Take That«.
→ Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 16,75

»Es gibt kein Recht auf Gehorsam«
»Konzertante Lesung« mit **Konstantin Wecker, Jo Barnikel** und **Sarah Straub**.
→ Festival »Lesen ohne Atomstrom« im Schmidt Theater, Spielbudenplatz 21-22, 19.30 Uhr, Eintritt frei

03 FREITAG

»Roxy«
Der Schauspieler **Johann von Bülow** liest aus seinem Romandebüt.
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 19.30 Uhr, € 26,90/21,90

»Hör' auf mit dem Scheiß«
Mariele Millowitsch und **Walter Sittler** lesen aus dem Roman »Alte Liebe« von Elke Heidenreich.
→ Festival »Lesen ohne Atomstrom« in der Fabrik, Barnerstr. 36, 19.30 Uhr, Eintritt frei

04 SAMSTAG

»Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort«
Roger Willemsen und Dieter Hildebrandt waren dem Phänomen auf der Spur, dass der Mensch an die 200 Mal jeden Tag die Unwahrheit sagt. In Erinnerung an die beiden präsentieren **Walter Sittler** und **Barbara Auer** eine »Weltgeschichte der Lüge«.
→ Festival »Lesen ohne Atomstrom« St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 19.30 Uhr, Eintritt frei

»Die Vodkagespräche«
In einer szenischen Lesung nach Texten von Arne Nielsen liefern sich die Schauspielerinnen **Karoline Eichhorn** und **Catrin Striebeck** Gespräche voller Liebe und Feindseligkeit über Politik, Religion, ihren Kummer über den soeben verstorbenen Vater, über Kindheit, Liebe, Familie und Verlust.
→ Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11, 19.30 Uhr, € 28,–/21,–
Weitere Lesung: 05.03., 18.00 Uhr

06 MONTAG

»War was?!«
Lisa Politt, Urban Priol, Henning Venske, Alma Hoppe, die **Titanic BoyGroup** um **Thomas Gsella, Oliver Maria Schmitt** und **Martin Sonneborn** treffen sich zur »Abrechnung mit den herrschenden Verhältnissen«.
→ Festival »Lesen ohne Atomstrom« in der Fabrik, Barnerstr. 36, 19.30 Uhr, Eintritt frei

07 DIENSTAG

»Die Erfindung der modernen deutschen Literatur«
Jan Philipp Reemtsma präsentiert seine Biografie über Christoph Martin Wieland, der neben Lessing als Zentralgestalt der deutschen Aufklärung gilt. Durch ihn wird der Roman in Deutschland zu einer anerkannten Literaturgattung, er schreibt die erste moderne deutsche Oper und bringt mit seinen erotischen Verserzählungen einen neuen Ton in die deutsche Poesie. Moderation: **Alexander Košenina**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 6,–

08 MITTWOCH

Nadja Küchenmeister © Dirk Skiba

»Neue Literatur im alten Rathaus«
Gehören Gedichte, wie Elisabeth Borchers meint, tatsächlich zu unserem »Existenzminimum«? Für die wenigen Leser und Fans des Genres trifft das ganz bestimmt zu – und alle anderen dürften diese Frage mit einem Schulterzucken beantworten. Gedichte erreichen nur sehr, sehr selten ein großes Publikum, und man kann diesen Umstand bedauern oder auch einmal im Umkehrschluss feststellen, dass kein anderes Literaturgenre so treue und engagierte Fans hat wie die Lyrik. Publikationsmöglichkeiten für Gedichte sind jedoch rar gesät, die Verlage wagen es nur selten, überhaupt einen Gedichtband ins Programm zu nehmen. Eine Ausnahme dieser Regel bildet **Nadja Küchenmeister**, die den letzten Jahren immer wieder als »Gesicht einer neuen Lyrik« (Stefan Kister, Stuttgarter Zeitung) gefeiert wurde. Drei Gedichtbände sind bisher bei Schöffling & Co. von ihr erschienen, die sie im Säulenkeller der Patriotischen Gesellschaft vorstellen wird – und neue, noch unveröffentlichte Texte. Moderation: **Peter Engel**.
→ Haus der Patriotischen Gesellschaft, Trostbrücke 4, 19.00 Uhr, Eintritt frei

»Max Goldt liest«
Max Goldt liest »Altes und Neues«.
→ Fabrik, Barnerstr. 36, 20.00 Uhr, € 20,–

»Ingeborg Bachmann und die Wasserfrauen der europäischen Literatur«
Ob antike Sirene, mittelalterliche Melusine oder romantische Nixe – weibliche Wasserwesen sind in der Literatur allgegenwärtig. Sie begleiten uns durch die Werke von Heine, Goethe oder Hans Christian Andersen bis ins Logo von Starbucks. Meist aber fällt den Wasserfrauen dabei eine Opferrolle zu. Ingeborg Bachmann hat in »Undine geht« mit dieser Tradition gebrochen. Aus der 1961 in dem Erzählband »Das dreißigste Jahr« erstmals erschienenen Erzählung lesen die Sprecher:innen **Sonja Beiwenger** und **Henning Nöhren**. Kommentierung: **Hanjo Kesting.**
→ Bucerius Kunst Forum, Alter Wall 12, 19.00 Uhr, € 10,–/8,–

Raphaëlle Red © Raphaëlle Red

»Glückwunsch«
15 Autor:innen haben für die Anthologie »Glückwunsch« (Hanser) über ein Thema geschrieben, über das öffentlich meist geschwiegen wird: Abtreibungen. Schonungslos erzählen sie von Mutterschaft und Freundschaft, von religiösen und politischen Zwängen und den drastischen Folgen sexueller und rassistischer Gewalt. Doch so verschieden die Welten und Erfahrungen der Protagonistinnen auch sind, der unbedingte Wille zur Selbstbestimmung eint sie alle. Ausgehend von ihren Beiträgen zu der Anthologie treffen sich zum Weltfrauentag die Autorinnen **Raphaëlle Red** und **Stefanie de Valesco** zum Gespräch über Literatur, Feminismus und die drängenden Themen unserer Zeit.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 6,–

»Female Futures: Auf dem Weg zur Gleichberechtigung? «
Zum Weltfrauentag spricht die Journalistin **Florence Randrianarisoa** mit Politikwissenschaftlerin **Gülay Çağlar, Rapperin Finna**, Journalistin **Esra Karakaya** und **Sonja Eismann**, Herausgeberin des Missy Magazins, über Visionen für eine gleichberechtigte Gesellschaft.
→ Körber Forum, Kehrwieder 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei

09 DONNERSTAG

Hanna Mittelstädt © Anne Vaupel

»Arbeitet nie!«
Ins Verlagsgeschäft sind sie mehr zufällig hineingerutscht: Hanna Mittelstädt, Lutz Schulenburg und Pierre Gallissaires, die im April 1974 das Label MAD-Verlag gründeten, aus dem bald schon die Edition Nautilus hervorging. »Ein Gedicht kann genauso revolutionär sein wie ein theoretischer Text.« Mit dieser Devise hat Nautilus dann 40 Jahre Programm gemacht und das in den letzten Jahren auch ökonomisch höchst erfolgreich. Zehn Jahre nach Lutz Schulenburgs plötzlichem Tod blickt **Hanna Mittelstädt** in ihrem Buch »Arbeitet nie! Die Erfindung eines anderen Lebens – Die Drucksachen der ersten Jahre« zurück auf die Jahrzehnte mit Nautilus und ruft in zahlreichen Dokumenten und Fotos sowie Fundstücken aus der Verlagskorrespondenz von Weggefährten und Mitstreitern die Anfangszeit des Verlages wach. Im Nachtasyl stellt sie das Buch zusammen mit **Hans-Christian Dany** vor.
→ Nachtasyl des Thalia Theaters, Alstertor 1, 20.00 Uhr, € 11,–

»Gesammelte Scherben«
Melitta L. Roth präsentiert literarische Miniaturen.
→ LitLab – Das Literaturlabor im Wohl oder Übel, Wohlwillstr. 10, 20.30 Uhr, Eintritt frei

10 FREITAG

»Texte mit T«
Jan Brandt, Sylvie Gühmann und **Sebastian Stuertz** treffen sich zum Tee mit Kluntje und Sahne, lesen, erzählen – und umgerührt wird in jedem Fall auch. Ausschank und Expertenwissen: **Marten Verch**.
→ Teehaus in den Wallanlagen, Holstenwall 30, 18.00 Uhr

»Follow the Sun«
Der Schauspieler **Helmut Zierl** liest aus seinem autobiografischen Roman.
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 20.00 Uhr, € 26,–

»Schaurig schön ist's am Niederrhein«
Lange Kriminacht mit **Volker Bleeck, Arnold Küsters, Kirsten Püttjer** und **Klaus Stickelbroeck**.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 18,–, Reservierung unter info@speicherstadtmuseum.de oder Tel. 040-321191

»Arbeitet nie!«
Hanna Mittelstädt trifft sich in der Ausstellung mit frühen Drucksachen der Edition Nautilus zum Gespräch mit **Roberto Ohrt**.
→ 8. Salon, Trommelstr. 7, 19.30 Uhr

11 SAMSTAG

»Liebe, Durst & Politik«
Der ehemalige »Titanic«-Chefredakteur und Lyriker **Thomas Gsella** präsentiert das Beste aus seinen Büchern: »Lustgedichte«, »Trinkgedichte«, »Fressgedichte« und »Ich zahl's euch reim«.
→ Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 17,80

12 SONNTAG

»Lesung mit Bildern«
Sigrid Bernstein stellt Bilder aus und liest aus ihren Büchern. Es musizieren und spielen: **Berthold von Kamptz, Klaus Adam, Tam Erikson, Daniel Axelos** und **Oliver Stein**.
→ Cantina Fux und Ganz, Zeiseweg 9, 16.00 Uhr, Eintritt frei.

13 MONTAG

11. HAMBURGER GRAPHIC NOVEL TAGE

Die Themen sind so vielfältig wie die Literatur selbst, und die künstlerischen Strategien lassen sich schon lange nicht mehr allein auf mit Texten kombinierte Bilderfolgen reduzieren, Comics sind viel treffender mit dem Titel der Hamburger Graphic Novel Tage beschrieben: »Sprechende Bilder«. Zur 11. Ausgabe des Festivals treffen sich neun Gäste aus England, Italien und Frankreich. Und zum ersten Mal gibt es auch ein speziell der umtriebigen Hamburger Comicszene gewidmetes Gespräch, bei dem gleich drei Graphic-Novel-Debüts im Fokus stehen. Kuratiert und moderiert wird das Festival von Andreas Platthaus.

Paulina Stulin © Jana Grothe

Gleich zum Auftakt des Festivals geht es um ein Thema, das bei Comics nicht weniger wichtig ist als bei anderen literarischen Formen: das Übersetzen (13.03.). Zu Gast sind Tom Gauld aus London und Jörg Mühle aus Frankfurt am Main, die als Zeichner nicht nur verbindet, dass sie beide international erfolgreich sind, sondern Jörg Mühle hat gerade auch das Bilderbuch » Der kleine Holzroboter und die Baumstumpfprinzessin« (Carlsen) von Tom Gauld übersetzt.

13. bis 16.03.
11. Hamburger Graphic Novel Tage
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, jew. 19.00 Uhr, je € 12,–/8,–, Festivalticket: € 35,–/20,–/12,– (Streaming)

Zu einem Werkstattgespräch (14.03.) treffen sich am zweiten Festival-Abend die Hamburger Comicautorinnen Wiebke Bolduan, Noëlle Kröger und Ika Sperling. Sie sind alle drei Absolventinnen der Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW), die seit langem als wichtigste Comic-Ausbildungsstätte im Land gilt, und stehen kurz vor der Publikation ihrer Debütbände, die zudem alle bei Reprodukt erscheinen werden, dem renommiertesten deutschen Autorencomicverlag. Sascha Hommer, Dozent an der HAW und zentraler Akteur nicht nur der Hamburger Comicszene, hat den Abend konzipiert und moderiert zusammen mit Andreas Platthaus.
»Ohne Kompromisse« (15.03.) geht es am dritten Abend mit zwei Zeichnerinnen weiter, die in jüngster Zeit viel Furore gemacht haben: ZUZU aus Rom und Paulina Stulin aus Darmstadt. Ihre Debüts – »Cheese« (Edition Moderne) und »Bei mir zuhause« (Jaja) – sind umfangreiche Graphic Novels, die erzählerisch neue Wege einschlagen, um ganz persönliche Geschichten zu erzählen. Und die im vergangenen Herbst erschienenen Nachfolgeprojekte zeigen, dass sich die beiden Autorinnen nicht auf einem Erfolgsschema ausruhen: ZUZU hat für »Glückliche Tage« (Edition Moderne) nicht nur einen ganz anderen Erzählton gefunden, sondern auch einen neuen Stil gewählt. Paulina Stulin hat für »Freibad« (Jaja), die jüngste Kinokomödie von Doris Dörrie, als Comic adaptiert.
Zum Abschluss des Festivals (16.03.) geht es schließlich um einen Klassiker des Genres: »Spirou«. Kein anderer Comic hat sich als so wandlungsfähig erwiesen, wie die seit 1938 laufende Serie, und kein Zeichner hat daran so großen Anteil wie Émile Bravo aus Paris. Er gastiert zusammen mit seinem Berliner Kollegen Flix im Literaturhaus, der als erster Deutschen ein Abenteuer für »Spirou« zeichnen durfte: »Spirou in Berlin« (Carlsen) spielt zur Zeit des Mauerfalls. Der Erfolg war so groß, dass Flix 2022 »Das Humboldt-Tier« folgen ließ, angesiedelt in der Weimarer Republik.
Im traditionellen Festival-Workshop (16.3.) gibt Paulina Stulin schließlich noch »Antworten auf komische Fragen«, das heißt, es wird um jene Art von Fragen gehen, bei denen einem auf Anhieb erstmal nichts einfällt, aber über die es Spaß macht, nachzudenken – und das natürlich mit dem Zeichenstift in der Hand.

13 MONTAG

»Wer wir sind«
Die Bestsellerautorin **Stefanie Stahl** und der Psychologe **Lukas Klaschinski** führen ihr Publikum in der neuen Bühnenshow »Wer wir sind« an »die Grenzen und Tiefen der menschlichen Psyche«.
→ Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, ab € 28,95

»Wie man ein Schmetterling wird«
Die heute in Berlin lebende Schauspielerin **Shole Pakravan** liest zusammen mit ihre Co-Autorin **Steffi Nierzoll** aus dem Buch über die bewegende Lebensgeschichte ihrer Tochter Reyhaneh Jabbarie, deren Fall um die Welt ging. Als 19-Jährige wurde sie im Iran fast vergewaltigt. Doch sie setzte sich zur Wehr und stach den Angreifer nieder. Nach einem Schauprozess wurde Reyhaneh Jabbari wegen vorsätzlichen Mordes zum Tode verurteilt.
→ Literaturzentrum, W3 und Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg in der W3_Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Nernstweg 32-34, 19.00 Uhr, € 7,–/5,–

14 DIENSTAG

Gertrud Kolmar © Suhrkamp Verlag

»In der Feuerkette der Epoche«
Die Autorin und Literaturwissenschaftlerin **Friederike Heimann** präsentiert zusammen mit **Thomas Sparr** (Suhrkamp Verlag) ihre soeben neu erschienene Biografie über Gertrud Kolmar, die als eine der bedeutendsten deutschsprachigen Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts gilt. Zu ihren Lebzeiten erschienen aus ihrem umfangreichen dichterischen Werk nur drei Gedichtbände: »Gedichte«, »Preußische Wappen« und »Die Frau und die Tiere«. Gertrud Kolmar entschied sich im Nationalsozialismus gegen eine Flucht und blieb bei ihrem Vater in Berlin. Sie musste Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie leisten und schrieb nachts an ihren Gedichten. 1943 wurde sie deportiert und in Auschwitz ermordet.
→ Jüdischer Salon im Warburg Haus, Heilwigstr. 116, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Die Frau mit dem Arm«
Sven Regener und **Andreas Dorau** präsentieren ihr neues Buch.
→ Thalia Theater, Alstertor, 20.00 Uhr, ab € 12,–

»Heinrich Heine. Paris. Musik.«
Literaturkonzert und Hommage an den Musikkritiker und Lyriker Heinrich Heine mit **Benjamin Appl, Olena Kushpler, Barbara Auer** und **Jens Harzer**. Konzept: **Helmut Butzmann**.
→ Elbphilharmonie, Kleiner Saal, Platz der Deutschen Einheit, 19.30 Uhr, € 9,–

16 DONNERSTAG

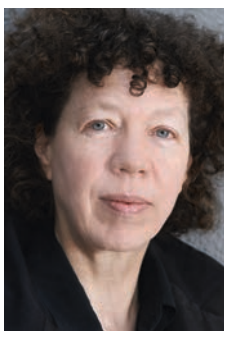
»Dem Pöbel zur Freude«
Auftakt einer neuen Lesebühne mit den vier Humorist:innen **Johannes Floehr, Piero Masztalerz, @kriegundfreitag** (Tobias Vogel) und **Ella Carina Werner**, die »im Auftrag des Hamburger Senats« antreten, um »ihr williges Publikum zwei Stunden lang mittels Geschichten, Cartoons, Musik und anderem Budenzauber vollständig zu sedieren«.
Special Guest: **Kirsten Fuchs**.
→ Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 15,70

Poetry Slams + Lesebühnen

01.03./15.03. Jägerschlacht
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.00 Uhr, € 6,–
08.03. »Best of Poetry Slam«
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 14,50 bis 22,50
11.03. Slam the Pony
Haus 73, Schulterblatt 73, 20.00 Uhr, € 10,–
10.03. Zeise Poetry Slam
Kampf der Künste im Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr, € 9,–
10.03. »Digger Slam«
Brakula, Bramfelder Chaussee 265, 20.00 Uhr, € 5,–
11.03. Lesebühne »Längs«
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 9,60
16.03. Offene Lesebühne
MOTTE, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr
16.03. Lesebühne »Dem Pöbel zur Freude«
Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 15,70
16.03. Poetry Slam Städtebattle Hamburg vs. Ruhrpott
Kampf der Künste im Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.30 Uhr, € 11,– bis- 25,–
20.03. »Kunst gegen Bares«
Haus 73, Schulterblatt 73, 20.00 Uhr, € 10,–
24.03. Poetry Slam Flüstertüte
MOTTE, Eulenstr. 43, 20.30 Uhr, € 8,–/6,–
27.03. U20 Poetry Slam
Haus 73, Schulterblatt 73, 19.30 Uhr, € 5,– AK
28.03. »Hamburg ist Slamburg«
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 7,–
30.03. 8min Ottensen
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.00 Uhr, € 6,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

18 SAMSTAG


Christa Hein © Laura J. Gerlach

»Die Frau am Strand«
Christa Hein liest aus ihrem neuen Roman, in dem die Erzählerin Liz anhand von Dokumenten, Bildern, Briefen und Erinnerungen eine Familiengeschichte rekonstruiert und dabei immer tiefer in ebenso ungeahnte wie abenteuerliche Lebensläufe gerät. Große und kleine Katastrophen, zwei Weltkriege, Scheidungen, Insolvenzen, Auswanderung und Tod führen die Figuren nach Lissabon, Sylt, Spanien, Kalifornien, Riga, Palau, an den Monte Cassino und bis nach Finnland. Da ist ihre Großmutter Annie und deren Kindheit in den USA, geprägt durch den frühen Verlust der Eltern und die schmerzhafte Trennung vom geliebten Bruder, ihre Versuche als Malerin; und da ist Lena aus Riga, die ihre Ambitionen als Pianistin in einer norddeutschen Kleinstadt und einer schwierigen Ehe begraben muss. Immer spielt die Nähe des Meeres eine alles verbindende Rolle, und das Scheitern von Lebensentwürfen wird zum Auslöser neuer Perspektiven auf das eigene Leben.
→ Schweitzer Fachinformationen, Große Johannisstr. 19, 15.00 Uhr, € 8,–/6,–, Anmeldungen an Beate Ermlich: b.ermlich@schweitzer-online.de

Hamburger LeseFrühstück
Charlotte Ueckert liest zum Frühstück im Hotel Wedina aus ihrem neuen Gedichtband »Andere Wesen«, der thematisch nach Naturerlebnissen, Lebenserkenntnissen und persönlichen Einsichten geordnet ist; **Susanne Neuffer** stellt ihre Gedichtsammlung »Kühlschränke des Nordens« vor, in der es um das Verschwinden von Dingen, um Momentaufnahmen von Menschen, um das Handwerk des Schreibens und Verheißungen aller Art geht.
→ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 12.00 Uhr, Buffet ab 11.00 Uhr, € 22,– inkl. Frühstück, Anmeldungen unter Tel. 040-227 92 03 oder per E-Mail an lit@lit-hamburg.de erforderlich

»Menschenbild der Heine-Zeit«
Zoom-Vortrag von **Gabriele Himmelmann** über das »Menschenbild der Heine-Zeit« anhand der Porträtmalerei im frühen 19. Jahrhundert.
→ Heine-Haus Hamburg, Anmeldungen an info@heine-haus-hamburg.de

»Er ist ein völlig andrer Mensch als wir«
In einer szenischen Lesung präsentieren **Franziska Baldes, Hans-Gerd Heidel, Erik Meek** und **Anne Herrmann-Haase** Gedichte, Prosa und Songs von Bertolt Brecht. Regie: **Günther Schäfer**.
→ Kellertheater Hamburg, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr, € 15,–/12,–/9,–

19 SONNTAG

»Halb zog sie ihn, halb sank er hin«
Nina Petri und **Christian Maintz** präsentieren Balladen, Moritaten und Romanzen von u.a. Goethe, Schiller, Heine, Busch, Gernhardt und Bernstein.
→ Torhaus Wellingsbüttel, Wellingsbüttler Weg 75B, 18.00 Uhr, € 27,–/10,–

»Hitch & ich«
Jens Wawrczeck präsentiert zusammen mit **Jan-Peter Pflug** am Theremin einen Klassiker des Horrorfilms: »Die Vögel« von Alfred Hitchcock. Dramaturgie: **Sonja Valentin**. Das Metropolis Kino zeigt den Film am 21. März mit einer Einführung von Jens Wawrczeck.
→ Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9–11, 18.00 Uhr. € 18,–/13,–

21 DIENSTAG

Dinçer Güçyeter © privat

»Unser Deutschlandmärchen«
Der Verleger und Schriftsteller **Dinçer Güçyeter** liest aus seinem Romandebüt, das in einer großen Collage aus Monologen, Dialogen, Träumen und Gebeten, Briefen und Fotografien eine vielstimmige Familiengeschichte zusammensetzt. Sie erzählt von türkischen Griechen, ihrer archaischen Verwurzelung in Anatolien und den Herausforderungen eines Neubeginns in Deutschland. Der Roman des im vergangenen Jahr mit dem Peter-Huchel-Preis ausgezeichneten Dinçer Güçyeter würde einen treffen »wie ein Blitzschlag«, schwärmte Denis Scheck im SWR und gab eine »devinitive Leseempfehlung«. Moderation: **Aysemin Ergin**.
→ Schweitzer Fachinformationen, Große Johannisstr. 19, 19.00 Uhr, € 15,–/10,–, Anmeldungen, Anja Wenzel: a.wenzel@schweitzer-online.de

Außerdem

Indiebookday
Auf Initiative des Hamburger mairisch Verlages wurde vor 10 Jahren zum ersten Mal ein »Feiertag des unabhängigen Verlegens« ausgerufen. Heute findet der Indiebookday auch in Italien, den Niederlanden, Portugal, Großbritannien und sogar in Brasilien statt. Am 25. März ist es wieder soweit, dann werden in einer konzertierten Aktion unter #indiebookday die Bücher unabhängiger Verlage beworben. Teilnehmen können alle, die Indie-Bücher lieben und ein Buch ihrer Wahl vorstellen möchten.
→ www.indiebookday.de

BuchDruckKunst 2023
Die »schönste Messe für Erlesenes auf Papier« findet vom 31. März bis zum 2. April unter dem Motto »Von Büchern und Schmetterlingen« statt, das sich auf einen berühmten Vers von Laotse bezieht: »Ein schönes Buch ist wie ein Schmetterling. / Leicht liegt es in der Hand, / entführt uns von einer Blüte zur nächsten / und lässt den Himmel ahnen«. Wer Erschwingliches und Exklusives auf Papier sucht, wird auf der Verkaufsmesse ganz bestimmt fündig: 60 Künstler und Editionen zeigen zeitgenössische Druckgrafik. Ein breites Programm gibt es natürlich auch, und die tollen Werkstätten des Museums zeigen vom Hand- und Maschinensatz über die Papierherstellung bis zum Buchbinden alles, was einst zum Handwerk gehörte. Das sehr schöne Messemagazin ist im Eintritt von 12,– sogar noch inbegriffen.
→ buchdruckkunst.com

Literatursoiree
Lothar Müller trifft sich zum Gespräch mit dem Schriftsteller **Georg Klein**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 6,–

»Protest! Wofür sind wir, wenn wir dagegen sind?«
Warum ist Protest so wichtig und was kann er tatsächlich bewirken? Darüber diskutieren in der Reihe »HörSalon« **Annika Rittmann**, Sprecherin von Fridays for Future und **Eva von Redecker**, Philosophin und Autorin. Moderation: **Alexander Solloch**, NDR Kultur.
→ Bucerius Kunst Forum, Alter Wall 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich

»Die Diktatur der Wahl«
Begegnung mit dem Philosophen **Dario Gentili**, Professor für Moralphilosophie an der Universität Rom.
→ Istituto Italiano di Cultura, Hansastr. 6, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung über Eventbrite

22 MITTWOCH

EINE VERTRACKTE GESCHICHTE

Den schmalen Grat zwischen Fiktion und Realität hat der Schweizer Schriftsteller Peter Stamm in seinen Romanen und Erzählungen immer wieder ausgelotet. Für seinen brillanten, neuen Roman »In einer dunkelblauen Stunde« (S. Fischer) wächst eine romantische Versuchsanordnung nun gleich in die Realität hinein: Zwei Dokumentarfilmer wollten die Entstehung des Romans dokumentieren und wurden zum Spielball des Schriftstellers Peter Stamm und zum Sujet des Romans.

Peter Stamm © Anita Affentranger

Das Cover des neuen Romans von Peter Stamm ziert ein Porträt des Autors von Anke Doberauer. Die lebensgroßen Gemälde der Künstlerin, die Männer in ihrem Narzissmus und ihrer Verletzlichkeit zeigen, sind berühmt. Von Doberauers Porträt Peter Stamms weiß man nicht so recht, ob die Figur einen nun ansieht oder seinen Blick doch in irgendeine Ferne richtet, die sich am Bildrand öffnet. Es ist eine kongeniale Einstimmung auf diesen Roman, in dem eine Dokumentarfilmerin von ihrer Begegnung mit einem Schriftsteller erzählt – und nicht der einzige Aspekt des »Spiegelkabinetts« (SZ), das Peter Stamm für eine »dunkelblaue Stunde« aufgebaut hat.

Mittwoch, 22.03.
Peter Stamm
»In einer dunkelblauen Stunde«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 6,–

Für ihren Dokumentarfilm »Wechselspiel«, der im Januar bei den Solothurner Filmfestspielen uraufgeführt wurde, haben Arne Kohlweyer und Peter Isermann den Autor bei der Arbeit an diesem Roman begleitet und waren nach und nach damit konfrontiert, dass Stamm schon erzählt hatte, was sie selbst gerade dokumentierten. Auf die Frage des Kameramanns »Peter, welche Aspekte hätte es nicht gegeben in deinem Roman, wenn wir nicht dabei gewesen wären?« antwortet der Autor: »Ihr seid ja meine Figuren. Ich habe euch ja erfunden. Von daher seid ihr doch automatisch immer dabei.« Der Clou des Ganzen ist, dass die Dokumentarfilmer ihr Projekt nur retten konnten, indem sie selbst zum Gegenstand einer Geschichte wurden, in der ihr Vorhaben scheitert.
Der Schriftsteller, von dem der Roman erzählt, heißt Richard Wechsler und kooperiert eher widerwillig mit der Filmerin Andrea und ihrem Freund, dem Kameramann Tom, die eine Dokumentation über sein Leben in Paris und seinem ehemaligen Heimatort in der Schweiz drehen wollen. Sein Mitwirken hat er zwar vertraglich zugesichert, aber er hält sein eigenes Leben, ganz im Gegensatz zu seinem Werk, schlicht für uninteressant. Das Dokumentarfilmprojekt scheitert im Roman sehr schnell, nachdem Wechsler einfach nicht mehr erscheint. Doch dann entdeckt Andrea in einem seiner Bücher einen Hinweis auf eine Jugendliebe, und plötzlich sind wir mittendrin in der Geschichte einer Liebe, von der Peter Stamm in seinen Büchern auch sonst so oft erzählt.

Seminare / Workshops

»Tabu or not tabu«
Die »Werkstatt Satire« mit dem Autor und Regisseur Jesko Friedrich widmet sich dem weiten Spielfeld der Satire, sei es für den satirischen YouTube-Kanal, den bissigen Tweet, ein Magazin oder die Bühne.
Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel, 21. bis 23.02., € 295,– inkl. Ü/V, anmelden bis 21.03.
→ bundesakademie.de

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Salome - Verführung, Macht und Leidenschaft«
Online-Kurs mit der Kunsthistorikerin Martina Fricsay und der Autorin Claudia Schneider, bei dem Texte zu Gemälden und Texte über den Salome-Mythos geschrieben werden.
03.02. bis 04.03., 2 Termine, Fr. 18.00 bis 21.15 Uhr, Sa. 11.00 bis 17.00 Uhr, € 74,–, Kurs-Nr.: 0552MMM05
»Vorlesen - Ein Handwerk, das man lernen kann«
Vorlese-Training mit Vera Rosenbusch.
04.03., 12.00 bis 16.00 Uhr, VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, € 31,–, Kurs-Nr.: 0501NNN17
»Essays lesen - Essays schreiben«
Online-Kurs mit Präsenzterminen unter der Leitung von Brigitte Helbling, der sich dem Essay als »Spiel, das seine eigenen Regeln schafft« (Michael Hamburger) widmet.
18.03. bis 15.04., 6 Termine, Onlinekurs mit zwei Präsenzterminen im VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, € 88,–,
Kurs-Nr.: 0576NNN04
»Krimis schreiben und veröffentlichen«
Schreibwerkstatt mit Margit Waschull.
23.03. bis 29.04., 6 Termine, Do. 18.00 bis 19.30 Uhr, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, € 66,–, Kurs-Nr.: 0550MMM04
»Kreatives Schreiben und szenisches Erzählen, leicht gemacht«
Wochenend-Seminar mit Djamila Niklosz.
25. u. 26.03., 14.00 ´bis 18.00 Uhr, VHS-Zentrum West, Waitzstr. 31, € 67,–, Kurs-Nr.: 0935WWW04

»Sich in den Wandel schreiben«
Unter dem Motto »JETZT!« widmet sich eine Schreibgruppe unter der Leitung von Dr. Erf und Hartmut Fanger dem gesellschaftlichen Transformationsprozess, in dem wir uns befinden.
Online über »Skype«, wöchentlich am Mittwoch, 19:00-21:00 Uhr.
→ schreibfertig.com

Gleichzeitig legt Peter Stamm mit seinem Alter Ego Wechsler beherzt die Lunte an die in der Gegenwartsliteratur schwer angesagten autofiktionalen Stoffe: »Dieses ganze autobiographische, autofiktionale Zeug, wozu soll das gut sein? Diese geheuchelte Authentizität, die verlogener ist als jede Erfindung es je sein könnte. Nie lügt man so schamlos, wie wenn man von sich selbst erzählt.«
Es versteht sich fast von selbst, dass Peter Stamm in diesem höchst subtilen und kunstvollen Roman dann zeigt, wie man besser lügt, wenn in der Literatur Realität und Fiktion ineinanderfließen – in einem Raum vieler möglicher Geschichten. Eine davon hat dieser Roman erzählt: »Und dann? Nichts mehr. Schnitt.«

»Die Tanten«
Nicola Denis liest aus ihrem Buch mit Frauenporträts.
Buchhandlung Christiansen, Bahrenfelder Str. 79, 20.00 Uhr, € 10,–

»Rap. Macht. Gesellschaft«
In gerappten Zeilen spiegelt sich die Lebensrealität vieler Jugendlicher wider. Ob in Musik, Serie oder Mode – Hip-Hop hat große Gestaltungskraft. Über die politische Dimension des Rap und seine Ambivalenzen spricht die Moderatorin **Omeima Garci** mit dem Journalisten **Jan Kawelke**.
→ Körber Forum, Kehrwieder 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei

23 DONNERSTAG

»Ein Paar, ein Tandem und 15000 Kilometer nach Indonesien«
Antonia Merz präsentiert ihr Buch über ihre Reise mit ihrem Freund Daniel auf dem Tandem über den Balkan, die Türkei, den Iran und China bis nach Indonesien.
→ Schweitzer Fachinformationen, Große Johannisstr. 19, 15.00 Uhr, € 8,–/6,–, Anmeldungen an Alice Bujok: a.bujok@schweitzer-online.de

»Ermittlungen an Bord«
Bei einer Hafenrundfahrt präsentiert **Arno Strobel** seinen neuen Thriller »Mörderfinder«.
→ Thalia Buchhandlung auf dem Fahrgastschiff MS Hanse Star, Bei den St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4-10, 19.00 Uhr, € 29,–, abicht.de

»Arbeitet nie!«
Hanna Mittelstädt liest aus ihrem Buch über die »Die Erfindung eines anderen Lebens – Die Drucksachen der ersten Jahre«. Moderation: **Ulf Tralau**.
→ Veranstaltungsort: Café Chrysander, Chrysanderstr. 61, 19.00 Uhr, Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

24 FREITAG

»Agnes geht«
Katja Keweritsch liest aus ihrem neuen Roman. Moderation: **Frank Menden**.
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10,–

»Späte Kinder«
Anselm Neft liest aus seinem neuen Roman.
→ Ledigenheim – zu Gast im Kleinen Michel, Michaelisstr. 5, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht, anmeldung@stiftungros.de

25 SAMSTAG

Werner Irro © privat

»Hamburg literarisch«
Der Hamburger Lektor und Autor **Werner Irro** ist ein Kenner der Hamburger Literatur und hat schon mehrere Anthologien über die Hansestadt und ihre Schriftsteller:innen herausgegeben. Zum Indiebookday präsentiert er seine neu erschienene Sammlung »Hamburg literarisch – Nicht irgendwo und irgendwie zu sein, sondern nur hier«. Es ist ein Stadt-Porträt in Texten aus über 200 Jahren von u.a. Heinrich Heine, Siegfried Lenz, Uwe Timm, Dörte Hansen und Simone Buchholz. Los geht es mit Berichten von Heinrich Sieveking und Karl August Böttiger im späten 18. Jahrhundert, mit Carmen Korn geht es im 20. Jahrhundert in eine »neue Zeit«, den Schlussakkord setzen schließlich Tina Uebel mit einem Auszug aus »Last Exit Volksdorf«, Dörte Hansen mit einem »Familienstilleben« und Simone Buchholz, die den »Originalton Hamburg« anstimmt.
→ Büchereck Niendorf Nord, Nordalbinger Weg 15, 19.00 Uhr, € 12,–

»Außer man tut es«
Johannes Kirchberg und **Frank Roder** präsentieren Gedichte, Lieder, Satiren und Epigramme von Erich Kästner.
→ Das Schiff, Holzbrücke 2/Nikolaifleet, 19.30 Uhr, ab € 29,–

»Die Literaturkantine«
Autor:innen und Journalist:innen aus Norddeutschland sind zu einem Jour Fixe in zwangloser Runde eingeladen.
→ VS – Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Hamburg in der Kunstklinik Eppendorf, Martinistr. 44a, 11.00 Uhr, Eintritt frei

26 SONNTAG

Theater! Theater!
In der Matinee-Reihe präsentieren **Gesine Cukrowski** und **Matthias Wegner** das Leben und Werk der Kabarettistin, Filmschauspielerin und späteren Ordensschwester Isa Vermehren.
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 11.00 Uhr, € 20,–

»Literatur-Quickies«
Ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, ebenso gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der »Literatur-Quickies«.Es lesen: **Stefan Beuse, Herbert Hindringer, Julia Kulewatz, Salih Jamal** und **Anne Nikola Mehlhorn** Moderation **Lou A. Probsthayn**.
→ Tafelspitz, Himmelstr. 5, 16.00 Uhr, € 9,–

27 MONTAG

Jasmin Ramadan © Anselm Woesler

»Auf Wiedersehen«
Bekannt wurde die Hamburger Autorin Jasmin Ramadan gleich mit ihrem Debüt »Soul Kitchen«, der Vorlage zu dem gleichnamigen Kino-Hit von Fatih Akin. Inzwischen sind mehrere Romane von ihr erschienen, zuletzt »Hotel Jasmin« und in diesem März nun »Auf Wiedersehen« (Weissbooks). Der Roman erzählt von vier Paaren, deren Beziehungen gescheitert sind. In der Mitte des Lebens angekommen, müssen sie sich von der Idee unendlicher Jugend und Unsterblichkeit verabschieden. Nach einem traumatischen Ereignis, das sie verbindet, zerbricht der Hamburger Freundeskreis dann beinahe. Doch als einer von ihnen spurlos verschwindet, finden die Übrigen langsam wieder zueinander. Bei cohen + dobernigg stellt **Jasmin Ramadan** ihren Roman erstmals in Hamburg vor.
→ cohen + dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4, 20.30 Uhr, € 12,–

28 DIENSTAG

Preis der Leipziger Buchmesse
Nominierte der Kategorie Belletristik stellen sich und ihre Bücher vor.
Moderation: **Joachim Dicks** und **Rainer Moritz**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 16,–/12,–, Streaming € 6,–

29 MITTWOCH

Jörg Scheller © Julius Hatt

»(Un)check your privilege«
Jörg Scheller, Professor für Kunstgeschichte an der Zürcher Hochschule der Künste, stellt sein Buch über ein Thema vor, das schon seit Jahren Hochkonjunktur in den Medien hat. Es geht um die Debatte um Privilegien – und darum wie sie »Gerechtigkeit verhindert«, so die Ausgangsthese. Früher meinte Privileg schlicht »Vorrecht«, heute steht es für Vorteile aller Art, meist unverdiente und ungerechte. Doch je breiter der Begriff gefasst wird, desto weniger lässt sich damit eine Realität begreifen. Der erste Schritt muss also sein, dem Privileg seine Geschichtlichkeit und Spezifik zurück zu geben. **Jörg Scheller** findet dafür Beispiele aus so unterschiedlichen Bereichen wie dem Hardcorepunk, Anarchismus, den sozialen Netzwerken und osteuropäischen Kulturen. In der Reihe »Philosophisches Café« stellt er sie vor. Moderation: **Catherine Newmark**
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 16,–/12,–, Streaming € 6,–

»Am liebsten sitzen alle in der Kiste«
Julia Karnick liest aus ihrem Buch über drei ungleiche Frauen um die 50.
→ Tolle Geschichten – Bücher in Klein Borstel, Tornberg 32, 19.00 Uhr

30 DONNERSTAG

»Unsterblich sind nur die anderen«
Simone Buchholz liest aus ihrem neuen Roman.
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 20.00 Uhr, € 15,–

31 FREITAG

»Schnappt Scholle«
Krischan Koch liest aus seinem neuen Küstenkrimi, in dem Altganove Hans-Peter Scholz, genannt »Scholle«, mit seinen früheren Bandenmitgliedern den letzten großen Coup seines Lebens plant.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 18,–, Reservierung unter info@speicherstadtmuseum.de oder Tel. 040-321191

Vorgeblättert

01.04. Hendrik Bolz
Laeiszhalle
02.04. Wolfgang Niedecken
Schmidts Tivoli
05.04. Rocko Schamoni
Fabrik
12.04. Michael Köhlmeier
Staats- und Universitätsbibliothek, Lichthof
14.04. Adriana Altaras
Warburg-Haus
14.04. Till Raether
Büchereck Niendorf Nord
15.04. Michael Krüger
Hamburger Kunsthalle
17.04. Annette Pehnt
Montblanc Haus
18.04. Katrin Seddig
Pier 3 Hafenbühne
20.04. Ijoma Mangold
Schweitzer Fachinformationen
25.04. Matthias Politycki
Literaturhaus

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion, Text und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die April-Ausgabe bitte bis 20.02.2023 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Dr. Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Magalena Saiger, Foto: Tara Wolff

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM MÄRZ/2023:

01. 03. Magdalena Saiger

01. 03. Raphaela Edelbauer

08. 03. Nadja Küchenmeister

11. 03. Thomas Gsella

13. 03. 11. Hamburger Graphic Novel Tage

21. 03. Dinçer Güçyeter

21. 03. Georg Klein

22. 03. Peter Stamm

24. 03. Anselm Neft

25. 03. Werner Irro

27. 03. Jasmin Ramadan

29. 03. Jörg Scheller

30. 03. Simone Buchholz

Mittwoch, 01. 03.
»Was ihr nicht seht oder Die absolute Nutzlosigkeit des Mondes«
Buchpremiere mit Magdalena Saiger
→ Buchhandlung Lüders, Heußweg 33, 19.00 Uhr, € 12,–